

## 8. Glossar

- CHANCENGLEICHHEIT: Frauen und Männer finden die gleichen Chancen vor, im wirtschaftlichen, politischen, sozialen und kulturellen Leben nach freier Entscheidung mitzuwirken.
- DIVERSITY MANAGEMENT: Die Berücksichtigung bzw. die konstruktive Nutzung von Diversität/Vielfalt (Geschlecht, Alter, Herkunft, Religion, sexuelle Orientierung, körperliche/geistige Kapazitäten etc.), z.B. im Personalwesen
- EMPOWERMENT: Im Englischen bedeutet „to empower“ eine Person zu berechtigen, zu ermächtigen oder zu befähigen, etwas zu tun oder zu erreichen.
- FRAUENFÖRDERUNG: Gleichstellungspolitische Strategie, um gesellschaftliche Ungleichheiten zu Ungunsten der Frauen abzubauen.
- GENDER: Das „soziale“, weil anerzogene Geschlecht.
- GENDER BIAS: Bias kommt aus dem Englischen und bedeutet, „Schieflage“. Als „Bias“ werden systematische Verzerrungen bezeichnet, die Wissen und Wahrnehmung beeinträchtigen und benachteiligende Wirkungen haben.
- GENDER BUDGETING: Gender Budgeting bedeutet, eine geschlechtergerechte Sichtweise in der Budgetpolitik einzubeziehen. Es beinhaltet die systematische und ganzheitliche Analyse von budgetären Entscheidungen im Hinblick auf die Wirkung von Ausgaben oder Einnahmen auf Frauen und Männern.
- GENDER GAP: Gender Gaps („Gender-Lücken“) bedeuten Defizite bei der Durchsetzung der Chancengleichheit der Geschlechter in einem definierten Tätigkeitsfeld, z.B. Gender Pay Gap – geschlechtsspezifische Einkommensunterschiede.
- GENDERGERECHT: (auch: geschlechtergerecht, Verb im alltägl. Sprachgebrauch: „gendern“): Die Gleichstellung der Geschlechter zum Ausdruck bringen bzw. geschlechtsspezifische Unterschiede zu berücksichtigen, z.B. in der „gendergerechten Sprache“, indem die weibliche und männliche Sprachform oder eine geschlechtsneutrale Form verwendet wird.
- GENDER-KOMPETENZ: Gender-Kompetenz liegt dann vor, wenn gleichstellungsrelevante Aspekte im jeweiligen Arbeits- und Themenfeld wahrgenommen und im praktischen Handeln umgesetzt werden.
- GENDER-PERSPEKTIVE: Frauen und Männer finden in der Gesellschaft unterschiedliche Lebensbedingungen und Chancen vor; entwickeln aufgrund geschlechtsspezifischer Sozialisation unterschiedliche Interessen und Bedürfnisse; sind von gesellschaftlichen Prozessen und deren Auswirkungen unterschiedlich betroffen.
- GENDER MAINSTREAMING: Besteht in der (Re-)Organisation, Verbesserung, Entwicklung und Evaluierung politischer Prozesse mit dem Ziel, eine geschlechterbezogene Sichtweise in alle politischen Konzepte auf allen Ebenen und in allen Phasen durch alle an politischen Entscheidungen beteiligten Akteure und Akteurinnen einzubeziehen. (Definition des Europarates, Straßburg 1998)

<u>GENDER- SENSIBILISIERUNG:</u>	Bewusstmachen der geschlechtsspezifischen Unterschiede in der Gesellschaft im Zugang zu Ressourcen, Beteiligung und Entscheidungsmacht sowie von Prioritäten und Bedürfnissen.
<u>GESCHLECHTERROLLEN:</u>	Erwartungen und Annahmen, wie Frauen und Männer sich zu verhalten haben, welche Verantwortung, Rechte und Pflichten ihnen aufgrund ihres Geschlechts zukommen.
<u>GESCHLECHTER VERHÄLTNISSE:</u>	Gender Mainstreaming konzentriert sich nicht nur auf die Situation von Frauen, sondern auf das Verhältnis von Männern und Frauen im Vergleich.
<u>GLEICHSTELLUNG:</u>	Zieldefinition für eine Situation, in der alle Mitglieder einer Gesellschaft ihre persönlichen Fähigkeiten frei entwickeln und entfalten können, ohne durch „geschlechterspezifische Rollenmuster“ eingeschränkt zu werden. Unterschiedliche Verhaltensweisen, Ziele und Bedürfnisse von Frauen und Männern werden in gleicher Weise berücksichtigt, anerkannt und gefördert.
<u>INTERSEKTIONALITÄT:</u>	(von engl. intersection „Schnittmenge“) beschreibt die Verschränkung verschiedener Diskriminierungsformen in einer Person, z.B. junge muslimische Frauen, Langzeitarbeitslose 50+ etc.
<u>QUERSCHNITTS- MATERIE:</u>	Themen (z.B. Fragen der Gleichstellung der Geschlechter, Nachhaltigkeit etc.), die alle Bereiche der Gesellschaft bzw. einer Verwaltung betreffen.
<u>WIRKUNGS- ORIENTIERUNG:</u>	Neue Steuerungskultur in Politik und Verwaltung, die sich verstärken an zu erzielenden Ergebnissen und weniger an der Ressourcensteuerung orientiert.